



Berufs
Informations
Zentrum

BERUFSWAHLPASS  NRW
meine Stärken meine Wege meine Ziele



Curriculum für die
Berufs- und Studienorientierung
am
Immanuel-Kant Gymnasium

Hochschule Bochum
Bochum University
of Applied Sciences
Campus
Velbert/Heiligenhaus

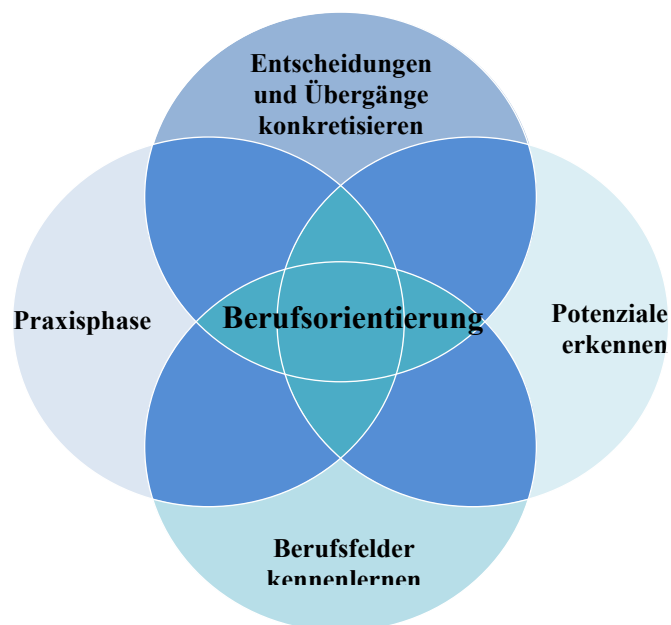


INHALT

1. BERUFSORIENTIERUNGSCURRICULUM	3
1.1. Berufsorientierungscurriculum des Immanuel-Kant- Gymnasiums	3
1.2. Ziele der Berufsorientierung	4
2. CURRICULARE SCHNITTSTELLEN ZWISCHEN BERUFSORIENTIERUNG UND UNTERRICHTSFÄCHERN	6
2.1. Überblick über den BO-Prozess	6
Sekundarstufe I	6
Sekundarstufe II	7
2.2 Jahresplanung Sekundarstufe I + II	8
2.3. Einzelbeschreibung der BO-Elemente	28
3. PORTFOLIOINSTRUMENT UND KOMPETENZRASTER BERUFSORIENTIERUNG	46
3.1. Portfolioinstrument	46
3.2. Kompetenzraster Berufsorientierung	48
4. KOOPERATIONEN	50
4.1. Elternbeteiligung	50
4.2. Außerschulische Akteure und Netzwerkarbeit	50
5. INDIKATORENGESTÜTZTE QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	51

1. Berufsorientierungscurriculum

Die Berufs- und Studienorientierung soll junge Menschen dazu befähigen bei dem Übergang ins Studium oder Erwerbsleben eigene Entscheidungen selbstverantwortlich zu treffen. Sie setzt systematisch ab der Klasse 9 an und stellt die Berufsfindung als reflexiven Selbstfindungsprozess in den Mittelpunkt. Im Sinne eines reflexiven Selbstfindungsprozesses wird die Berufsorientierung in vier dynamisch reziproke Phasen aufgeteilt.



1.1. Berufsorientierungscurriculum des Immanuel-Kant- Gymnasiums

Eine sich rasant verändernde Arbeitswelt erfordert eine dynamische, zeitgemäße und interdisziplinäre Berufswahlvorbereitung für Berufs- oder Studienwahlentscheidungen. Angesichts technologischer sowie digitaler Fortschritte, Wissensexplosion und Globalisierungsprozesse lassen sich zunehmend weniger allgemeingültige Aussagen zu beruflichen Perspektiven entwickeln. Die daraus resultierende Unsicherheit spüren nicht nur Erwachsene im Berufsleben, sondern auch Schülerinnen und Schüler, die deshalb zu Recht Hilfestellung im Berufsfindungsprozess erwarten. Zusätzlich unterliegen Berufsorientierungs-

prozesse und Berufswahlentscheidungen individuellen Entwicklungsprozessen der Schülerinnen und Schüler. Während einige sehr engagiert und kompetent ihren Berufsorientierungsprozess eigengesteuert durchführen, benötigen andere Hilfestellungen in diesem Prozess. Die Berufsorientierungsarbeit am IKG versucht mit ihren Angeboten, alle Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess zu begleiten und zu unterstützen. Dabei möchten wir ihre individuellen Bedürfnisse und Notwendigkeiten berücksichtigen, um so die **Berufswahlkompetenz** unserer Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern.

1.2. Ziele der Berufsorientierung

Die Entwicklung und der Aufbau von Kompetenzen stehen im Mittelpunkt bei der Berufswahlvorbereitung. Eine zeitgemäße und dynamische Berufswahlvorbereitung kann nicht lediglich eine Anhäufung von Wissen bedeuten, sondern soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen ihr Wissen anzuwenden und die Bereitschaft sowie die Fähigkeit zu entwickeln auf (neue) Herausforderungen adäquat zu reagieren und diese zu bewältigen. Jugendliche brauchen also eine **Berufswahlkompetenz**, um eine fundierte Entscheidung am Ende ihrer Schulzeit treffen und ihre individuelle Berufsbiografie aktiv gestalten zu können. Somit ist die Berufswahlkompetenz das oberste Ziel der Berufs- und Studienvorbereitung am IKG. Die Berufswahlvorbereitung verstehen wir als Querschnitts- und Daueraufgabe. Wobei sie ganzheitlich, systematisch und transparent angelegt ist, um die Entwicklung der Berufswahlkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler optimal zu initiieren und anzuregen sowie ihre Entwicklung und Festigung zu ermöglichen.

In diesem Sinne ist die Berufswahlvorbereitung im Wesentlichen in folgenden **drei Bereichen** eingebaut:

- Berufswahlorientierung im Unterricht
- Berufswahlorientierung in der Schule
- Berufswahlorientierung in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Hauptziele der Berufswahlvorbereitung:

- Einblicke in unterschiedliche Berufe ermöglichen.
- Entwicklungen und Veränderungen in der Arbeitswelt thematisieren.

- Mögliche Schul- und Berufsabschlüsse sowie Voraussetzungen und Bedingungen für Berufe und Studiengängen verdeutlichen.
- Auf Bewerbungen, Einstellungstests, Assessment Center vorbereiten.
- Persönliche Wünschen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten reflektieren und erkennen, um diese bei der zukünftigen Berufswahl zu berücksichtigen.
- Zur Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft anregen und eine (spätere) Berufswahl anbahnen.

2. Curriculare Schnittstellen zwischen Berufsorientierung und Unterrichtsfächern

2.1. Überblick über den BO-Prozess

Sekundarstufe I



- Einführung des Berufswahlpasses
- Einstiegselement „Potenziale erkennen“ (gemäß KAoA)
- Dreitägige Berufsfelderkundung (gemäß KAoA)
- Teilnahme am Girls Day und Boys Day (optional)
- Informationsveranstaltungen zum Betriebspraktikum



- Berufsvorbereitung: „Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs-, und Informationsgesellschaft
- Bewerbungsvorbereitung
- Informationsveranstaltungen zum Betriebspraktikum
- Erstellen der Anschlussvereinbarung
- Zweiwöchiges Betriebspraktikum

Sekundarstufe II

3

Einführungsphase

- Sozialpraktikum
- Workshop „Standortbestimmung“ (nach KAoA)
- Talentscouting: Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler von der Schule bis zum Studium oder zur Erwerbstätigkeit
- Berufsinformationsveranstaltung bei der Agentur für Arbeit in Velbert
- Beratungsangebote (Einzelberatung) von der Bundesagentur für Arbeit in Velbert
- Berufsinformationsveranstaltung (Berufsmesse)

4

Qualifikations- phase 1

- Informationsveranstaltung für verschiedene Berufsfelder
- Informationsveranstaltung für allgemeine Berufsfelder
- Workshop „Stärkung der Entscheidungskompetenz I“ (nach KAoA)
- Talentscouting: Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler von der Schule bis zum Studium oder zur Erwerbstätigkeit
- Beratungsangebote (Einzelberatung) von der Bundesagentur für Arbeit in Velbert

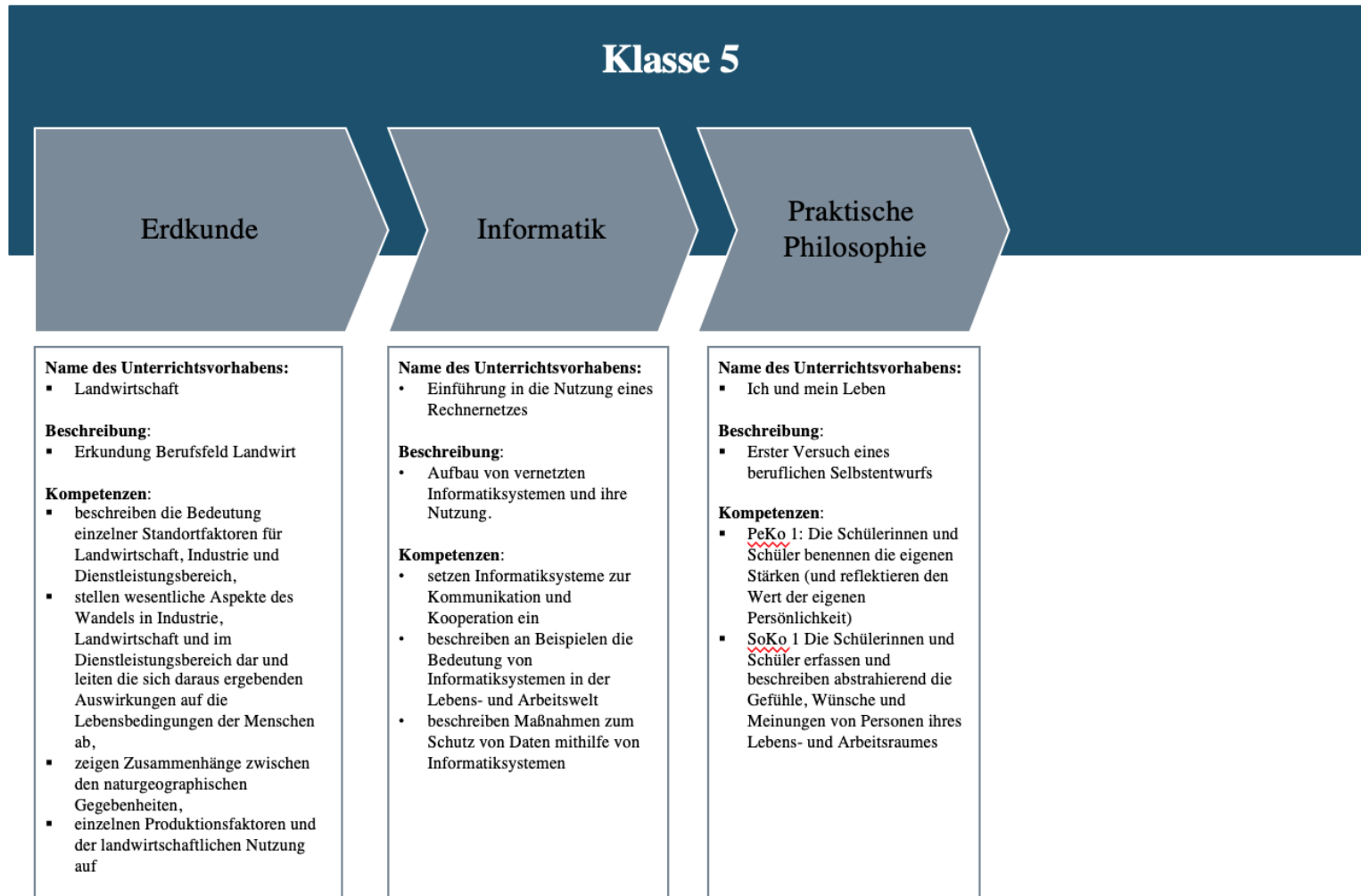
5

Qualifikations- phase II

- Informationsveranstaltung für zulassungsbeschränkte Studiengänge
- Workshop „Stärkung der Entscheidungskompetenz II“ (nach KAoA)
- Talentscouting: Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler von der Schule bis zum Studium oder zur Erwerbstätigkeit
- Beratungsangebote (Einzelberatung) von der Bundesagentur für Arbeit in Velbert

2.2 Jahresplanung Sekundarstufe I + II

Die berufliche Orientierung ist ein fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel. Das Raster zeigt Verknüpfungen zu Unterrichtsfächern auf, in denen Themen der Berufsorientierung behandelt werden.



Klasse 6

Musik

Name des Unterrichtsvorhabens:
Musik und Theater! – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen

Beschreibung:
Neben der szenischen Interpretation werden auch das Opernhaus und verschiedene Berufsbilder, die mit Musiktheater zu tun haben, behandelt.

Kompetenzen:
Die SuS lernen unterschiedliche Berufe kennen und setzen sich mit diesen reflektierend auseinander.
Die SuS erläutern das Zusammenspiel der einzelnen Berufe.

Informatik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Detektivarbeit – Auseinandersetzung mit verschiedenen Verfahren zur Verschlüsselung sowie deren Anwendung

Beschreibung:

- SuS entwickeln Datenbewusstsein und technische Möglichkeiten des Schutzes personenbezogener Daten. Verschiedene Techniken der Verschlüsselung werden betrachtet.

Kompetenzen:

- erläutern den Datenbegriff anhand von Beispielen aus ihrer Erfahrungswelt
- vergleichen verschiedene Verschlüsselungsverfahren unter Berücksichtigung von ausgewählten Sicherheitsaspekten
- beschreiben Maßnahmen zum Schutz von Daten mithilfe von Informatiksystemen

Physik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Einfache Stromkreise und Schaltungen - Wie bringt man die Lampen richtig zum Leuchten?

Beschreibung:

- Aufbau und Untersuchung einfacher Stromkreise und Schaltungen inklusive Kurzschluss und Sicherung
- Worauf achtet ein Elektroinstallateur?

Kompetenzen:

- SuS führen Experimente rund um Stromkreise durch und erkunden dabei die Unterschiede zwischen Reihen- und Parallelschaltungen sowie UND- und Oderschaltungen und die Wirkweise einer einfachen Sicherung

Klasse 7

Erdkunde

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Landschaftszonen
- Klima
- Endogene Prozesse

Beschreibung:

- Erkundung Berufsfeld Klimatologe, Geologe, Landwirt und Seismologe

Kompetenzen:

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen,
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung

Ggf. Kooperationspartner:

- Klimastation Uni Bochum

Englisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

Find your Place

Beschreibung:

Individuelle Stärken erkennen anhand unterschiedlicher Merkmale und Ausprägungen

Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften ihre individuellen Stärken
- Sie setzen sich mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften auseinander und analysieren welche Berufsfelder zu den jeweiligen Charaktereigenschaften passen
- Sie gewinnen einen Einblick in das Arbeitsfeld des Influencers und deren Aufgaben

Mathematik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Prozent- und Zinsrechnung

Beschreibung:

- Am Beispiel von Prozenten und Zinsen in die Welt des Geldes schnuppern

Kompetenzen:

- Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen und damit z.B. einen Einblick in das Bankwesen und verschiedene Geschäftsmodelle erhalten

Musik

Name des Unterrichtsvorhabens:

Werbung macht die Firma froh und die Kunden ebenso? – Funktionen und Wirkungsweisen von Musik in der Werbung

Beschreibung:

Musik wird als Mittel der Manipulation für ökonomische Zwecke behandelt.

Kompetenzen:

- Die SuS entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen
- beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen)

Klasse 7

Religion

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Reformation

Beschreibung:

- Berufsbild: Pfarrer/Priester/
Seelsorger(in)/Mönch und
Nonne/Ordensmann und –frau

Kompetenzen:

- SuS erörtern unterschiedliche
Positionen und entwickeln einen
eigenen Standpunkt bezüglich der
Berufsbilder; reflektieren ihre
persönliche Berufung.

Ggf. Kooperationspartner:

- Örtliche Kirchengemeinde

Klasse 8

Politik

Name des Unterrichtsvorhabens:

Unternehmen in Deutschland – Geht es ihnen nur um den Profit?

Beschreibung:

Kennenlernen von Selbstständigkeit und Unternehmertum in Deutschland

Kompetenzen:

Ausgewählte unternehmerische Entscheidungen treffen und reflektieren, z.B. Preisgestaltung, Personaleinstellungen und Umweltschutzmaßnahmen

Erweiterung der Methoden- und Handlungskompetenz, indem sie in ausgewählten betrieblichen Handlungssituationen Entscheidungen treffen und vertreten

Ggf. Kooperationspartner:

Betriebserkundungen, z.B. bei Kooperationsfirmen wie der Helbako GmbH

Englisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- School and part-time jobs

Beschreibung:

Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in den Lernbetrieb einer Schule in den USA
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Kinderrechte

Kompetenzen:

soziokulturelles Orientierungswissen

Französisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

La rentrée des amis

Beschreibung:

- Das französische Schulsystem kennenlernen

Kompetenzen:

- interkulturelle Kompetenzen: Schulsysteme vergleichen (Vorbereitung auf Schüleraustausch und DELF-Prüfung)

Biologie

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Sexualerziehung

Beschreibung:

- Mädchen: Besuch einer gynäkologischen Facharztpraxis

Kompetenzen:

- SuS lernen den Beruf eines Facharztes kennen

Ggf. Kooperationspartner:

- MVZ DGU-Gynäkologie Heiligenhaus

Klasse 9

Musik

Name des

Unterrichtsvorhabens: Wahrnehmungssteuerung im Medium Film – Techniken und Funktionen von Filmmusik

Beschreibung:

Kompetenzen:

- Die SuS erläutern und beurteilen Musik hinsichtlich ihrer Funktionen in Verbindung mit dem Medium Film.
- Die SuS erstellen eigene Vertonungen einer Filmszene mit Hilfe digitaler Werkzeuge

Chemie

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Chemie in der Schule – Chemie im Beruf

Beschreibung:

- Darstellung einzelner Berufsfelder mit Kontext Chemie

Kompetenzen:

- SuS beschreiben die Vielfalt der Berufe mit Anknüpfungspunkt Chemie
- SuS vergleichen die Anforderungen der einzelnen Berufsfelder
- SuS beschreiben die unterschiedlichen Fachbereiche der Chemie

Deutsch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Was will ich werden? – Berufe erkunden

Beschreibung:

- Erstellung eines Berufswahlportfolios
- Berufe im Visier – Informationen recherchieren und präsentieren
- Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).

Kompetenzen:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen
- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Englisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- „What next?“ (Unit 2)

Beschreibung:

- Berufsorientierung: berufliche Interessen von Heranwachsenden, Berufswahl, Bewerbung

Kompetenzen:

- Über die Zukunft nach dem Schulabschluss nachdenken;
- sich über berufliche Perspektiven informieren;
- berufliche Pläne diskutieren; über persönliche Eigenschaften reden;
- einen eigenen Bewerbungsbrief und einen eigenen Lebenslauf auf Englisch schreiben;
- über die berufliche Konkurrenz sprechen;
- sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten;
- die Bedeutung der Körpersprache;
- berufliche Eignung versprachlichen.

Klasse 9

Physik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Tauchen in Natur und Technik – Ingenieure lernen von der Natur

Beschreibung:

- Anwendung fachlichen Wissens zum Bau eines U –Boots

Kompetenzen:

- SuS wenden die physikalischen Fachkenntnisse an, um Möglichkeiten zu finden, ein U – Boot zu planen und ggf. bauen.

Politik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Veränderung in der Arbeitswelt – was bedeutet das für meine Berufswahlentscheidung?

Beschreibung:

- Wirtschaft und Arbeitswelt im Wandel (Analyse der langfristigen Entwicklung und Struktur von Arbeitslosigkeit)
- Wie plane ich meine berufliche Zukunft? (Berufswahlentscheidung / Vorbereitung auf Praktikum)
- Unternehmensformen und die Rolle des Unternehmers/der Unternehmerin in der Marktwirtschaft

Kompetenzen:

- SuS beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
- SuS stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/ Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein.

Ggf. Kooperationspartner:

- Arbeitsagentur Velbert

Religion

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Ethik: Arbeiten müssen, arbeiten dürfen

Beschreibung:

- Berufswünsche realisieren und differenzieren

Kompetenzen:

- SuS reflektieren die Wertigkeit von Arbeit.

Französisch (F9)

Name des Unterrichtsvorhabens:

Au Collège

Beschreibung:

- Das französische Schulsystem kennenlernen

Kompetenzen:

- interkulturelle Kompetenzen: Schulsysteme vergleichen (Vorbereitung auf Schüleraustausch und DELF-Prüfung)

Klasse 9

Praktische Philosophie

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Arbeits- und Wirtschaftswelt

Beschreibung:

- Auseinandersetzung mit den eigenen Berufswünschen, entfremdeter und nicht-entfremdeter Arbeit, dem Wert von Arbeit und der sozialen Verantwortung auf dem Markt

Kompetenzen:

- PeKo 8 Die Schülerinnen und Schüler treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung

Spanisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- El sistema educativo español

Beschreibung:

- Schulsystem in Spanien kennenlernen
- über Berufswünsche sprechen

Kompetenzen:

- interkulturelle Kompetenzen
- Die SuS vergleichen und reflektieren über das Deutsch und das Spanisch Schulsystem
- die SuS reflektieren über ihre zukünftige schulische /berufliche Laufbahn und sprechen/schreiben darüber auf Spanisch

Erdkunde

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Stadtgeographie

Beschreibung:

- Entwicklung der Stadt bis heute mit Konkretisierung aktueller Problemfelder
- Aufgabe eines Stadtplaners

Kompetenzen:

- Zusammenhang herstellen zwischen den historischen Prozessen, den aktuell naturräumlichen Bedingungen und menschlichen Anforderungen an eine Stadt
- nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Stadt

Französisch (F7)

Name des Unterrichtsvorhabens:

- S'engager – pourquoi pas?

Beschreibung:

- über den Wochen- bzw. Tagesablauf berichten | Aufgaben im Haushalt und Nebenjobs besprechen | über Engagement sprechen und begründen

Kompetenzen:

- die SuS reflektieren über eigene Interessen und Kompetenzen und bringen diese zum Ausdruck. Sie antworten in der Fremdsprache auf Stellenanzeigen (Nebentätigkeiten, soziales Engagement)

Klasse 9

Erdkunde

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Wirtschaftsgeographie

Beschreibung:

- Bedingungen und Auswirkungen des globalen Handelns und deren Nachhaltigkeit
- Wachstum und Verteilung als globales Problem

Kompetenzen:

- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf
- nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten

Geschichte

Name des Unterrichtsvorhabens:

- „Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?

Beschreibung:

- Perspektiven für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen angesichts der ersten und zweiten Industriellen Revolution und der Globalisierung

Kompetenzen:

Die SuS' erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland

- o Die SuS' unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland
- o Die SuS' erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen

Klasse 10

Informatik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Roboter und Automatisieren am Beispiel von Lego Mindstorms

Beschreibung:

- Zusammenbau und Programmierung von Robotern zur Lösung von Problemen aus den Alltagskompetenzen

Kompetenzen:

- Die SuS diskutieren Auswirkungen des Einsatzes von Informatiksystemen an ausgewählten Beispielen aus der Berufswelt

Spanisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

El trabajo en las vacaciones

Beschreibung:

- Berufe/Sommerjobs sowie Voraussetzungen dafür kennenlernen
- Arbeitsmöglichkeiten in den Ferien für junge Menschen in Spanien und Deutschland vergleichen

Kompetenzen:

- kulturelle Kompetenzen
- Sprechkompetenz: über einen Ferienjob sprechen
- Schreib- und Sprechkompetenzen: sich über einen Ferienjob informieren, sich auf einen Ferienjob bewerben
- die SuS erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt und vergleichen sie mit Spanien (z.B. in Form von Statistiken, Debatten und Podcasts)

Spanisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

¿Qué te gustaría hacer?

Beschreibung:

- Berufswünsche ausdrücken

Kompetenzen:

- interkulturelle Kompetenzen
- Schreibkompetenz: Lebenslauf/ Bewerbungsschreiben
- die SuS erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt und vergleichen sie mit Spanien

Politik

Name des Unterrichtsvorhabens:

Zukunft Arbeitswelt

Beschreibung:

- Berufswahl und Berufswegeplanung
- Existenzgründung
- Strukturwandel
- Betriebliche Mitbestimmung

Kompetenzen:

- Beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe
- Beschreiben Schritte in und Beurteilen die unternehmerische Selbstständigkeit

Ggf. Kooperationspartner:

- Helbako GmbH
- Heiligenhauser Wirtschaftsklub

Klasse 10

Politik

Name des Unterrichtsvorhabens:
Einkommen und soziale Sicherung

Beschreibung:
Position Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeit

Kompetenzen:
Erstellung von Zukunftsentwürfen vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung
Diskutieren der Bedeutung unbezahlter Familienarbeit sowie Maßnahmen zur gleichen Bezahlung von Frauen und Männern

Religion

Name des Unterrichtsvorhabens:
Künstlerisches Schaffen in Kirche, Religion und Gesellschaft

Beschreibung:
Schülerinnen und Schüler lernen Kunstschaffende (beispielsweise Architekten oder Maler) und ihre Werke kennen und setzen sich kritisch mit diesen auseinander.

Kompetenzen:
Können die Bedeutung verschiedener Kunstwerke oder bedeutender Kirchenbauten einordnen und beurteilen.

Mathematik

Name des Unterrichtsvorhabens:
▪ Die Welt des Vermessers (Geometrie – Ähnlichkeit und Trigonometrie)

Beschreibung:
▪ Geometrische Konstruktionen rechnerisch untersuchen und damit z.B. Höhe von Häusern, Entfernungen und Winkel berechnen

Kompetenzen:
▪ Anhand weniger bekannter Daten auf Unbekanntes schließen

Physik

Name des Unterrichtsvorhabens:
▪ Was müssen Radiologen von Physik verstehen? – Die Physik der Röntgenstrahlung und Radioaktivität

Beschreibung:
▪ Experimentelle Untersuchung verschiedener Eigenschaften von Röntgenstrahlung und Radioaktivität

Kompetenzen:
▪ Die SuS untersuchen die Eigenschaften von Strahlung, um diverse Sicherheitsvorschriften für den Beruf des Radiologen aufzustellen

Klasse 10

Französisch (F7)

Name des Unterrichtsvorhabens:

Nos, Européens

Beschreibung:

- Persönliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorteile der deutsch-französischen Freundschaft sowie der EU erarbeiten; deutsch-französische Kooperationen, z.B. Arte kennenlernen

Kompetenzen

- Ratschläge für einen Auslandsaufenthalt verstehen, Tipps geben und Vorschläge machen
- Eine Recherche zu einer deutsch-französischen Kooperation/Organisation/Firma durchführen
- Über Projekte und Möglichkeiten in Europa sprechen, z.B. Erasmus

Name des Unterrichtsvorhabens:

Etre jeune au Pays basque

Beschreibung:

- Geografische und kulturelle Besonderheiten v. französischen Städten und Regionen am Beispiel vom Baskenland und Gründe von Landflucht erarbeiten

Kompetenzen:

Über Gründe sprechen, in einer Region zu bleiben oder sie zu verlassen

Französisch (F9)

Name des Unterrichtsvorhabens:

Ce qui compte pour moi

Beschreibung:

Sich für die Umwelt einsetzen, seine Werte und beruflichen Zukunftspläne reflektieren

Kompetenzen:

- Über Werte und Sorgen sprechen
- Eine Umfrage präsentieren
- Über Berufswünsche sprechen
- Relevante Aspekte einer beruflichen Tätigkeit kennen
- Berufspraktika empfehlen
- Sein Bedauern über unbezahlte Praktika ausdrücken

Name des Unterrichtsvorhabens:

Échange, mode d'emploi

Beschreibung:

Die verschiedenen Etappen eines Schüleraustausches kennenlernen

Kompetenzen:

- Vorteile eines Schüleraustausches erkennen
- Verschiedene deutsch-französische Jugendorganisationen und Austauschprogramme recherchieren, z.B. Deutsch-Französisches Jugendwerk, Brigitte Sauzay, Voltaire
- Kriterien zum Gelingen des Schüleraustausches erarbeiten

Name des Unterrichtsvorhabens:

Et si votre avenir était au Québec ?

Beschreibung:

Vorteile einer Auswanderung in ein frankophones Land am Bsp. Von Québec (Kanada)

Kompetenzen:

- Mittels verschiedener Texte Aspekte z. Leben und Arbeiten in Québec herausstellen und einen Flyer für Auswanderer erstellen

Name des Unterrichtsvorhabens:

Le stage de Léa

Beschreibung:

Über Berufswünsche sprechen, Fähigkeiten und Fertigkeiten reflektieren, sich bewerben

Kompetenzen:

- Über Interessen und Stärken reden
- Berufswünsche beschreiben
- Vor- und Nachteile v. Berufen benennen
- Besonderheiten der französischen Arbeitswelt erfahren
- Einen Lebenslauf verfassen
- Stellenanzeigen lesen
- Über ein Praktikum sprechen
- Einen Praktikumsbericht in Form eines Fototagebuchs oder Comics erstellen

Name des Unterrichtsvorhabens:

Des parcours pas ordinaires

Beschreibung:

Ungewöhnliche Wegegänge kennenlernen

Kompetenzen:

- Außergewöhnliche Berufe (YouTuber, Skifahrerin, Umweltaktivist, Jurymitglied) anhand von Portraits kennenlernen und mit anderen Personen aus dem Umwelt vergleichen
- Französische Gesten verstehen

Klasse 10

Kunst

Name des Unterrichtsvorhabens:

Selbstinszenierung

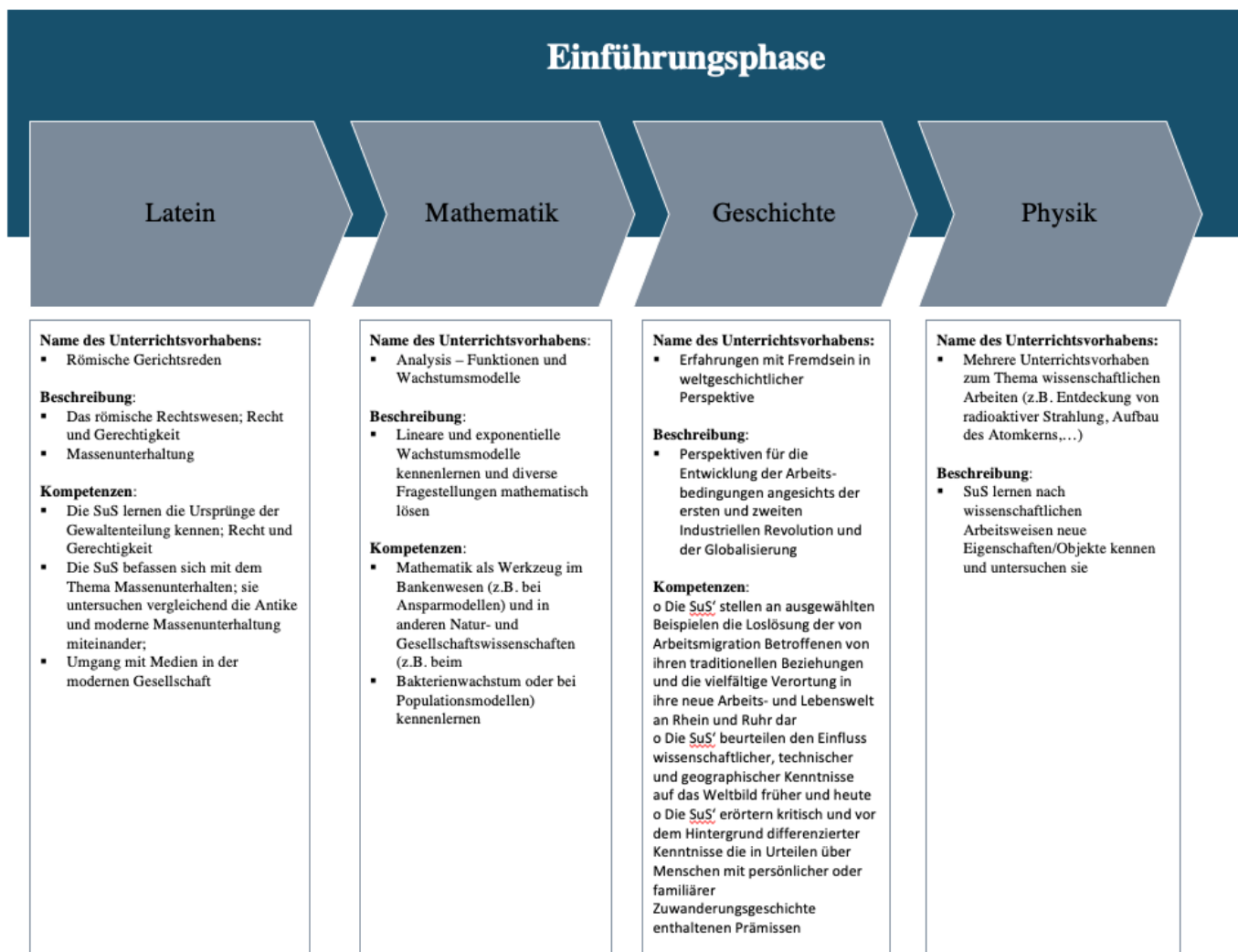
Beschreibung:

- Darstellung in der Portraitfotografie auf Bewerbungsunterlagen.

Kompetenzen

- Darstellung der eigenen Person in sozialen Medien, die heutzutage vielen Firmen als Sammelstelle für Informationen über den Bewerber dienen.

Jahresplanung Sekundarstufe II



Einführungsphase

Religion

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Exegese Genesis: Anthropologie (Adam und Eva: Geschlechterdichotomie)

Beschreibung:

- Frauen und Männer in Beruf, Familie und Gesellschaft

Kompetenzen:

- stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl dar; reflektieren kritisch-würdigend und wertschätzend Rollenzuweisungen.

Spanisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- ¿A qué te quieres dedicar?

Beschreibung:

- Berufe sowie Voraussetzungen dafür kennenlernen
- Berufsausbildung in Spanien und Deutschland kennenlernen sowie vergleichen
- Auf Stellenanzeigen antworten
- Lebenslauf und Bewerbungsschreiben verfassen
- Vorbereitung und Durchführung eines Bewerbungsgesprächs

Kompetenzen:

- interkulturelle Kompetenzen
- Schreibkompetenz: Lebenslauf/ Bewerbungsschreiben
- die Schüler werden sich über ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen bewusst und äußern diese auf Spanisch

Sozialwissenschaften

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Sozialisation des Individuums in sozialen Gruppen und Institutionen

Beschreibung:

- Rollenhandeln und Rollenkonflikte im Berufsalltag

Kompetenzen:

- erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte,
- stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar,

Sport

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Seinen Körper trainieren, einschätzen und kennenlernen zur Salutogenese.

Kompetenzen:

- SuS erkennen die Bedeutung eines gesunden Körpers zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Leistungsfähigkeit auch im Hinblick auf ein späteres Berufsleben.

Einführungsphase

Kunst

Name des Unterrichtsvorhabens:
Gestaltung mit digitalen Medien

Beschreibung:

- erste Eindrücke in die Berufswelt des Grafikdesigns und der Mediengestaltung

Kompetenzen:

Englisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Going places – intercultural encounters

Beschreibung:

- Sprachen lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Kompetenzen:

- Analyse von Werbetexten und Werbevideos, Arbeit mit diskontinuierlichen Texten, Stellenanzeigen und Ausschreibungstexte für ein Studium im Ausland oder volunteering etc.; job interviews, Bewerbungsschreiben, Sprachmittlung in berufsorientierten Zusammenhängen.

Geographie

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Erneuerbare Energien

Beschreibung:

- Erkundung Braunkohletagebau
- Landschaftsplanung und Rekultivierung altindustrieller Gebiete und dementsprechender Berufsbilder

Ggf. Kooperationspartner:

- RWE
- Hochschule Bochum

Französisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

L'orientation professionnelle

Beschreibung:

Die Arbeitswelt und ich: Relevante Aspekte kennenlernen

Kompetenzen:

- Über seine Interessen und Berufswünsche sprechen
- Einen Beruf mittels eines Steckbriefes präsentieren
- Einen Termin telefonisch vereinbaren
- Ein Bewerbungsgespräch führen
- Seine Stärken und Schwächen erfahren und verbalisieren
- Einen Lebenslauf schreiben
- Ein Bewerbungsschreiben verfassen
- Das französische Schulsystem kennenlernen
- Die génération Z beschreiben

Qualifikationsphase 1

Biologie

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Genetik/Gentechnik

Beschreibung:

- Arbeit in einem Biologie-Labor:
Bestimmung von Blutgruppen

Kompetenzen:

- SuS lernen gentechnische Verfahren kennen und erproben diese
- SuS beurteilen die Tätigkeit eines Laboranten als möglichen Beruf

Kooperationspartner

- Universität Duisburg-Essen (Prof. Gunzer)

Englisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Chancen und Risiken der Globalisierung – English as a lingua franca

Beschreibung:

- Living, studying and working in a globalized world

Kompetenzen:

- Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben, Sprachhandeln bedarfsgerecht auch für berufsorientierte Zusammenhänge planen; Lernprozesse selbstständig beobachten, Wortfelder zu economy, work, careers, international cooperation etc.; Englisch als formelle Arbeitssprache, Texte in berufsorientierter Dimension verwenden

Informatik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Sicherheit und Datenschutz in Netzstrukturen

Beschreibung:

- Wie werden Daten in Netzen übermittelt?
- Was sollte man in Bezug auf die Sicherheit beachten?

Kompetenzen:

- SuS analysieren und erläutern Eigenschaften und Einsatzbereiche symmetrischer und asymmetrischer Verschlüsselungsverfahren
- SuS untersuchen und bewerten Problemlagen, die sich aus dem Einsatz von Informatiksystemen ergeben, hinsichtlich rechtlicher Vorgaben, ethischer Aspekte und gesellschaftlicher Werte unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessenlagen

Geschichte

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Beschreibung:

Perspektiven für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen angesichts der ersten und zweiten Industriellen Revolution und der Globalisierung

Kompetenzen:

- o Die SuS beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang
- o Die SuS beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen
- o Die SuS erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution

Qualifikationsphase 1

Physik

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Mehrere Unterrichtsvorhaben zum Thema wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Entdeckung von radioaktiver Strahlung, Aufbau des Atomkerns,...)

Beschreibung:

- SuS lernen nach wissenschaftlichen Arbeitsweisen neue Eigenschaften/Objekte kennen und untersuchen sie

Sport

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Seinen Körper trainieren, einschätzen und kennenlernen zur Salutogenese.

Kompetenzen:

- SuS erkennen die Bedeutung eines gesunden Körpers zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Leistungsfähigkeit auch im Hinblick auf ein späteres Berufsleben

Sozialwissenschaften

Name des Unterrichtsvorhabens:

- Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik

Beschreibung:

- Wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Alternative wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

Kompetenzen:

- beurteilen z.B. wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen (z.B. Arbeitswelt: Arbeitslosigkeit)

Französisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

Le parcours de l'amitié franco-allemande

Beschreibung:

Arbeiten in einem deutsch-französischem Kontext

Kompetenzen:

- Deutsch-französische Institutionen und Firmen recherchieren, z.B. Arte, Airbus, deutsch-französisches Jugendwerk, Austauschprogramme, etc.
- Persönliche und berufliche Vorteile der deutsch-französischen kennenlernen
- Französische und deutsche Eigenarten in der Arbeitswelt reflektieren

Kooperationspartner:

Institut français Düsseldorf, DFJW

Name des Unterrichtsvorhabens:

Vivre en travailler en Europe

Beschreibung:

L'Auberge espagnole: Was bringt mir Erasmus?

Kompetenzen:

- Möglichkeiten und Vorteile des Erasmusprogramms mittels des Films "L'Auberge Espagnole" recherchieren und diskutieren
- Vorteile und Möglichkeiten des sog. Service Volontaire Européen

Qualifikationsphase 1

Französisch

Name des Unterrichtsvorhabens:

Vivre dans une société multiculturelle

Beschreibung:

Die Rolle der Migranten für die französische Arbeitswelt

Kompetenzen:

- Historische Ursachen der Migration recherchieren
- Chancen und Herausforderungen der Migranten in der Arbeitswelt und Schule reflektieren, z.B. Rassismus, Bildungsprobleme, soziale Herkunft (banlieue), Laizität, Arbeitskräftemangel

2.3. Einzelbeschreibung der BO-Elemente

Girls´and Boys´ Day				
Kurzbeschreibung	Mädchen und Jungen haben die Gelegenheit, in Berufe hineinzuschnuppern, die immer noch als frauen- bzw. männertypisch gelten. Dadurch haben sie einen breiten Einblick in frauen- und männertypische Berufsfelder und ihnen wird eine faire Chance entsprechend ihrer Talente und Interessen ermöglicht.		Klasse	ab 8
Terminierung	Ziele ▪ Geschlechtersensible Berufsorientierung, um die Arbeitsmarkt- und Karrierechancen von Jungen und Mädchen zu verbessern.			
jährlich				
Ort				
Betriebe	Kompetenzen  ▪ Das Projekt „Girls´Day – Mädchen-Zukunftstag“ soll dazu beitragen, die Berufschancen von Mädchen in zukunftsträchtigen Berufsfeldern, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, d.h. insbesondere in informationstechnologischen und naturwissenschaftlichen Bereichen sowie in handwerklichen Berufen auszubauen, um ihre Arbeitsmarkt-, Karriere-, sowie Verdienstmöglichkeiten zu verbessern. ▪ Das Projekt „Boys´Day – Jungen-Zukunftstag“ gibt Jungen die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen, in denen Männer immer noch unterrepräsentiert sind, vor allem Berufe aus dem sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich. Durch jungenspezifische Schnupperpraktika, aber auch Workshops, werden neue Zukunftsoptionen in der Berufs- und Lebensplanung eröffnet sowie Sozialkompetenzen gestärkt.			
Verantwortliche am IKG				
Anke Hetzel				
Formulare	Berufsfelder erkunden			
Elterninformation				

Einstiegsinstrument im Rahmen von KAoA

Kurzbeschreibung	Beim Einstiegsinstrument bekommen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von handlungsorientierten Aufgaben zu verschiedenen Berufsfeldern Feedback zu ihren persönlichen Stärken.	Klasse	9
Terminierung	Nach Absprache mit Kooperationspartner	Ziele Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (Sach- und Urteilskompetenz)	
Ort	Nach Absprache mit dem Kooperationspartner		
Verantwortliche am IKG	Anke Hetzel		
Kooperationspartner	Träger des Einstiegsinstruments		
		Kompetenzen  - Die Analyse zu Beginn der Berufs- und Studienorientierung dient, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, als Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. in das Studium mit dem Ziel des Einstiegs in Beruf und Arbeitswelt. - Sie fördert die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz).	

Potenziale erkennen

Vorbereitende Unterrichtseinheit zum Thema „Was will ich werden? – Bewerbungen richtig schreiben und Bewerbungsgespräche kompetent meistern“

Kurzbeschreibung	▪ Erstellung eines Berufswahlportfolios ▪ Berufe im Visier – Informationen recherchieren und präsentieren ▪ Bewerbungen für das anstehende Betriebspraktikum im Jahrgang 10 schreiben und Bewerbungsgespräche kompetent führen	Klasse	9
Terminierung Erstes Halbjahr	Ziele ▪ Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer informieren, beraten und begleiten die Schülerinnen und Schüler aktiv bei der Auswahl von Wunschbetrieben sowie dem Schreiben von Bewerbungen und dem Führen von Bewerbungsgesprächen für das anstehende Betriebspraktikum im Jahrgang 10.		
Ort IKG/ Deutschunterricht			
Verantwortliche am IKG Fachlehrerinnen und Fachlehrer Deutsch/Englisch	Kompetenzen  ▪ Die Schülerinnen und Schüler nennen zentrale Merkmale der Berufsfelder, mit denen sie sich auseinandergesetzt haben. ▪ Die SuS werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus. ▪ Die SuS reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. ▪ Die SuS begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten. ▪ Die SuS bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.		
Kooperationspartner Bundesagentur für Arbeit in Velbert			

Potenziale erkennen

Berufsfelderkundung (drei Tage in unterschiedlichen Betrieben/Abteilungen)

Kurzbeschreibung

Schülerinnen und Schüler lernen in der Arbeitswelt ihre Talente und Interessen kennen – in allen Branchen und in allen Beschäftigungsbereichen. Jede Schülerin und jeder Schüler absolviert die Berufsfelderkundung an drei Tagen in unterschiedlichen Berufsfeldern.

Klasse

9

Terminierung

festgelegt durch den Kreis
Mettmann

Ort

Betriebe

Verantwortliche am IKG

Anke Hetzel

Kooperationspartner

nach Absprache

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (Sach- und Urteilskompetenz).

Kompetenzen

- Durch die Berufsfelderkundung sollen die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in die Berufswelt und betriebliche Praxis erhalten. Sie sollen realistische Vorstellungen von verschiedenen beruflichen Tätigkeiten entwickeln und ihre individuellen Interessen entdecken. Durch den aktiven Kontakt mit mindestens drei unterschiedlichen Berufsfeldern sollen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen auch in unbekannten oder vermeintlich unattraktiven Berufsfeldern sammeln. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf ein Berufsfeld festlegen. Stattdessen soll das individuelle Berufswahlspektrum erweitert werden. Die Berufsfelderkundung kann dann den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, eine reflektierte Auswahl des Betriebspraktikums im Jahrgang 10 zu treffen.



Berufsfelder erkunden

Berufsinformationsveranstaltung (Schwerpunkt Praktikum)

Kurzbeschreibung

- Zweiteilige Berufsinformationsveranstaltung im Klassenverband über Berufs-, Ausbildungs-, und Studienberufe, Informationen über Zugänge zu Praktikumsplätzen, Verhalten im Praktikum, usw.

Klasse

9+10

Terminierung

Ende Jg 9, Anfang Jg 10

Ort

IKG

Verantwortliche am IKG

Anke Hetzel/ Daniel Hartz

Kooperationspartner

Bundesagentur für Arbeit in
Velbert

Ziele

- Hilfe bei der beruflichen Orientierung und Entscheidung, Einblicke in berufliche Alternativen und Unterstützung bei der Realisierung des Wunschberufes.
- Überblick über mögliche Berufsfelder für Praktika
- Hilfe und Unterstützung bei der Entscheidung für Praktikumsplätze
- Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsbetrieb
- Verhaltensregeln im Praktikum

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen zu Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Praktikumsstellen
- Die SuS reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.
- Die SuS begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.



Potenziale erkennen

Vorbereitende Unterrichtseinheit zum Thema „Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie- Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft“

Kurzbeschreibung

- Die Wirtschaft und Arbeitswelt im Wandel (Analyse der langfristigen Entwicklung und Struktur von Arbeitslosigkeit)
- Wie plane ich meine berufliche Zukunft? (Berufswahlentscheidung/Vorbereitung auf das Praktikum)

Klasse

10

Terminierung

Erstes Halbjahr

Ort

IKG/ Politikunterricht

Verantwortliche am IKG

Fachlehrerinnen und
Fachlehrer Politik

Kooperationspartner

Arbeitsagentur Velbert

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein.

Kompetenzen



- Die Schülerinnen und Schüler nennen zentrale Merkmale der Berufsfelder, mit denen sie sich auseinandergesetzt haben.
- Die SuS werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus.
- Die SuS reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.
- Die SuS begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.
- Die SuS bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.

Potenziale erkennen

Betriebspraktikum

Kurzbeschreibung

- Im Rahmen des Betriebspraktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 zwei Wochen Zeit, in einem Betrieb ihrer Wahl erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Klasse

10

Terminierung

Ende des 1. Halbjahres

Ort

Betriebe nach Wahl

Verantwortliche am IKG

Daniel Hartz

Formulare

Informationsschreiben, Praktikumsvertrag, Einwilligung der Eltern, Leitfaden für den Praktikumsbericht

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Praktikum die Berufs- und Arbeitswelt erleben, sich mit der sozialen Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen, ihre Interessen, Stärken und Schwächen im Hinblick auf die Berufswahl kennenlernen.
- Es ist daher sinnvoll, aber keineswegs notwendig, dass das Praktikum in einem Berufsfeld durchgeführt wird, das den Neigungen der SuS entspricht. Praktika geben oft positive Impulse für das schulische Lernen und das Erreichen höherer Schulabschlüsse.

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Berufsfelder, in denen sie praktische Erfahrungen sammeln konnten, hinsichtlich der persönlichen Eignung (insbesondere durch die Erstellung eines Praktikumsberichts).



Potenziale erkennen/ Berufsfelder erkunden

Informationsveranstaltung zu Aufgaben der Berufsberatung

Kurzbeschreibung

- Im Rahmen einer informativen Veranstaltung bekommen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF die Möglichkeit, sich über die Aufgaben der Berufsberatung zu informieren und ggf. erste Beratungsangebote wahrzunehmen.

Klasse

EF

Terminierung

Mitte des 1. Halbjahres

Ort

IKG

Verantwortliche am IKG

Daniel Hartz

Kooperationen

Bundesagentur für Arbeit in
Velbert

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Überblick über die Aufgaben und Angebote der Berufsberatung und die Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Überblick über die digitalen Angebote der BA, insbesondere zu Ausbildungs- und Studienplatzsuche.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen konkrete Unterstützung für einen möglichen, alternativen Bildungsweg.

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, passende Ausbildungsplatz- und Studienplatzangebote zeiteffizient und sachgerecht zu ermitteln.



Potenziale erkennen/ Berufsfelder erkunden

Sozialpraktikum

Kurzbeschreibung

- Im Rahmen des Sozialpraktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF die Möglichkeit, in einem sozialen Bereich ihrer Wahl Berufserfahrungen zu sammeln.

Stufe

EF

Terminierung

Ende des 1. Schulhalbjahres

Ort

Betriebe/Einrichtungen nach Wahl

Verantwortliche am IKG

Nils Ermann

Formulare

Informationsschreiben, Praktikumsvertrag, Einwilligung der Eltern, Leitfaden für den Praktikumsbericht

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Praktikum über ihre persönlichen Neigungen und Interessen hinaus Einblicke in soziale Tätigkeitsfelder erlangen und möglicherweise ihre beruflichen Interessen überdenken/erweitern.
- Die SuS sollen sich durch das Sozialpraktikum mit der sozialen Wirklichkeit (der Anforderungen an soziale Bereiche) kritisch auseinandersetzen.

Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Berufsfelder, in denen sie praktische Erfahrungen sammeln konnten, hinsichtlich der persönlichen Eignung (insbesondere durch die Erstellung eines Praktikumsberichts).



Potenziale erkennen/ Berufsfelder erkunden

Standortbestimmung – Reflexionsworkshop Sekundarstufe II (nach KAoA)

Kurzbeschreibung	Im Reflexionsworkshop Standortbestimmung reflektieren die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase ihren bisherigen Prozess der beruflichen Orientierung in Anknüpfung an die absolvierten Elemente der Sekundarstufe I.	Stufe	EF
Terminierung Ende des 2. Schulhalbjahres	Ziele Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Standortbestimmung am Ende der EF ihren bisherigen Prozess der beruflichen Orientierung reflektieren und die Möglichkeit bekommen, individuelle Schwerpunkte für die berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II zu legen.		
Ort IKG	Kompetenzen - Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren bisherigen Prozess der beruflichen Orientierung. - Klärung der individuellen Ziele und Festlegung von weiteren Schwerpunkten. - Erfassen und visualisieren der eigenen Berufswahlkompetenz. 		
Verantwortliche am IKG Nils Ermann/ Daniel Hartz			
Formulare Materialien (KAoA) zur Standortbestimmung			

Potenziale erkennen

Informationsveranstaltung für verschiedene Berufsfelder

Kurzbeschreibung	Beratungsfachkräfte der Bundesagentur für Arbeit in Velbert stellen an drei Nachmittagen je zwei Berufsfelder vor und beantworten die Fragen der Schülerinnen und Schüler.	Stufe	Q1
Terminierung Frühjahr	Ziele Hilfe bei der beruflichen Orientierung und Entscheidung, Einblicke in berufliche Alternativen und Unterstützung bei der Berufswunschrealisierung.		
Ort IKG	Kompetenzen - Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. - Die SuS begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten. - Die SuS werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgesprächen, u.v.m.) aus.		
Verantwortliche am IKG Daniel Hartz/Nils Ermann			
Kooperationspartner Bundesagentur für Arbeit in Velbert			

Berufsfelder erkunden

Vorbereitung auf Assessment-Center

Kurzbeschreibung	Im Rahmen des Workshops „Vorbereitung auf Assessment-Center“ erhalten ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 Einblicke in die Anforderungen von Auswahlverfahren durch ein Assessment Center.	Stufe	Q1
Terminierung Endes des 2. Halbjahres	Ziele Schülerinnen und Schüler, die Interesse an hochqualifizierten Ausbildungen oder dualen Studiengängen haben, erhalten Einblicke in Ablauf und Anforderungen von Assessment-Centern		
Ort IKG	Kompetenzen  - Die Schülerinnen und Schüler simulieren Alltagssituationen, um mögliche bevorstehende Assessment-Center zu proben - Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre persönlichen Fähigkeiten wie Stressresistenz, Kommunikationsfähigkeit, usw. - Die Schülerinnen und Schüler lernen unter dem Zeitdruck eines Assessment-Centers Aufgaben zu bewältigen.		
Verantwortliche am IKG Daniel Hartz/Nils Ermann			
Kooperationen Bundesagentur für Arbeit Velbert			

Entscheidungen und Übergänge konkretisieren

Stärkung der Entscheidungskompetenz I (nach KAoA)

Kurzbeschreibung	Im Rahmen des Workshops Entscheidungskompetenz I erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 entscheidungsbezogenes Wissen und entwickeln Entscheidungsstrategien.	Stufe	Q1
Terminierung Endes des 1. Halbjahres	Ziele - Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine realistische Entscheidungskompetenz, bei der sie ihre Wünsche mit den individuellen Fähigkeiten übereinbringen. - Die SuS entwickeln konkrete eigene Vorstellungen der beruflichen und akademischen Umwelt.		
Ort IKG	Kompetenzen  - Die Schülerinnen und Schüler gewichten persönliche Entscheidungskriterien nach Bedeutung. - Die SuS setzen sich mit den Anforderungen der Arbeitswelt auseinander. - Die SuS lernen präventive Strategien zum Umgang mit Erwartungen und (Rollen-) Konflikten kennen.		
Verantwortliche am IKG Daniel Hartz/Nils Ermann			
Formulare Materialien zur Entscheidungskompetenz I (KAoA)			

Entscheidungen und Übergänge konkretisieren

Stärkung der Entscheidungskompetenz II (nach KAoA)

Kurzbeschreibung	Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 bekommen im Rahmen des Workshops „Stärkung der Entscheidungskompetenz II“ die Möglichkeit, eine berufliche/akademische Entscheidung zu treffen.	Stufe	Q2
Terminierung Vor den Osterferien	Ziele Die Schülerinnen und Schüler treffen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven einer Ausbildung und/oder eines Studiums bewusst werden.		
Ort IKG	Kompetenzen - Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. - Die SuS treffen eine reflektierte persönliche Entscheidung und planen Alternativwege ein.		
Verantwortliche am IKG Daniel Hartz/ Nils Ermann			
Formulare Materialien zur Entscheidungskompetenz II (KAoA)			

Entscheidungen und Übergänge konkretisieren

Informationsveranstaltung für zulassungsbeschränkte Studiengänge

Kurzbeschreibung	Beratungsfachkräfte der Bundesagentur für Arbeit in Velbert stellen relevante Informationen rund um das Thema zulassungsbeschränkte Studiengänge vor.	Stufe	Q2
Terminierung Vor den Osterferien	Ziele Hilfe bei der beruflichen Orientierung und Entscheidung, Einblicke in berufliche Alternativen und Unterstützung bei der Berufswunschrealisierung.		
Ort IKG	Kompetenzen  - Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. - Die SuS begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten. - Die SuS werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgesprächen, u.v.m.) aus.		
Verantwortliche am IKG Daniel Hartz/ Nils Ermann			
Kooperationspartner Bundesagentur für Arbeit in Velbert			

Entscheidungen und Übergänge konkretisieren

Talentscouting

Kurzbeschreibung	Die Talentscouts stehen den Schülerinnen und Schülern als Coach und Lotse zur Seite und bilden Schnittstellen zu weiteren Unterstützungsangeboten und Ansprechpartnern in der Phase der Berufs- und Studienorientierung.	Stufe	EF-Q2
Terminierung monatlich	Ziele Mut machen, Visionen für die berufliche Zukunft entwickeln, Wege aufzeigen, hilfreiche Netzwerke schaffen und gemeinsam Barrieren überwinden – das Talentscouting ist ein aufsuchender, individueller und langfristiger Ansatz, der den Lebenskontext des Jugendlichen stets miteinbezieht und Leistungen in diesem Zusammenhang bewertet.		
Ort IKG	Kompetenzen Der Talentscout begleitet die Talente dabei, berufliche Interessen, Potenziale, Träume und Ziele zu entdecken und weiterzuentwickeln und stellt diese in den Mittelpunkt des Beratungsprozesses. Der Talentscout unterstützt die Jugendlichen dabei, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln, die eigenen Träume und Ziele erreichen zu können und dafür zu arbeiten. Gemeinsam werden Möglichkeiten, Ideen und nächste Schritte erarbeitet, um diese Träume und Ziele zu verwirklichen. Dabei werden die SuS in das für sie neue und fremde System Hochschule begleitet und unterstützt. Außerdem werden Zugänge zu existierenden Förderinstrumenten des Bildungssystems sowie zu Netzwerken, die den beruflichen Weg unterstützen können, eröffnet.		
Verantwortliche am IKG Iris Wissmann			
Kooperationspartner Talentscout der Hochschule Bochum: Herr Rodriguez			

Entscheidungen und Übergänge konkretisieren

Beratungsangebote (Einzelberatung) von der Bundesagentur für Arbeit in Velbert

Kurzbeschreibung	Einzelberatung der Schülerinnen und Schüler im persönlichen Gespräch mit Beratungsfachkräften der Bundesagentur für Arbeit in Velbert.	Stufe	EF - Q2
Terminierung	Ziele - Hilfe bei der beruflichen Orientierung und Entscheidung. - Einblicke in berufliche Alternativen und Unterstützung mit der Berufswunschrealisierung.		
Nach Absprache			
Ort			
IKG			
Verantwortliche am IKG	Kompetenzen  - Die SuS werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus. - Die SuS reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. - Die Schülerinnen und Schüler begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.		
Iris Wissmann			
Kooperationspartner			
Bundesagentur für Arbeit in Velbert: Frau Berlin			

Entscheidung und Übergänge konkretisieren

Abi, was nun?

Kurzbeschreibung	Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10-Q1 bekommen einmal jährlich die Möglichkeit, sich auf einer schulinternen Berufsmesse tiefgehend über Berufe zu informieren und persönlich mit den Akteuren ins Gespräch zu kommen.	Stufe	10 - Q1
Terminierung	nach Absprache	Ziele ▪ Die Schülerinnen und Schüler bekommen Informationen „aus erster Hand“ zu für sie interessanten und relevanten Berufen, indem sie sich mit den Akteuren persönlich austauschen. ▪ Die SuS werden intensiv über Anschlussmöglichkeiten wie beispielsweise duales Studium, FSJ und FÖJ informiert. ▪ Die SuS können in einem privaten Rahmen ihre individuellen Fragen und Interessen klären.	
Ort	IKG		
Verantwortliche am IKG	Gesamtes BO-Team		
Kooperationspartner	Alumni+ Eltern aus der Schulpflegschaft		
		Kompetenzen  • Die Schülerinnen und Schüler konkretisieren ihre Ausbildungs- bzw. Studienwahl. • Die SuS treffen fundiertere Entscheidungen bezüglich ihrer persönlichen Anschlussperspektive. • Die SuS erhalten frühzeitige und realitätsgerechte Informationen bezüglich verschiedenen Studienmöglichkeiten (duales Studium vs. Klassisches Hochschulstudium).	

Entscheidung und Übergänge konkretisieren

3. Portfolioinstrument und Kompetenzraster Berufsorientierung

3.3. Portfolioinstrument

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule Beruf in NRW“ sind verbindliche Standardelemente entwickelt worden, durch die im Sinne von Mindeststandards der systematische Prozess der Berufs- und Studienorientierung beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung oder ein Studium bzw. alternative Anschlusswege definiert wird. Am IKG erfolgt die Arbeit mit dem Portfolioinstrument „Berufswahlpass NRW“ in der 9. Jahrgangsstufe. Der Berufswahlpass NRW wird vom Träger des Einstiegsinstruments angeschafft. Die Nutzung wird durch die Fachlehrer des Faches Religion bzw. Philosophie und den StuBOs koordiniert. Die Eltern werden zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe über den Einsatz und das Ziel des Portfolioinstruments informiert. Die SuS bewahren den Berufswahlpass NRW zu Hause auf.

Folgende vier Teilbereiche und entsprechende Funktionen umfasst das Portfolioinstrument:

- Dokumentation: Die Schülerinnen und Schüler sammeln alle Dokumente und Ergebnisse, die sie im Rahmen der einzelnen Standardelemente erarbeiten oder erhalten. Diese Dokumentation bildet die Grundlage für die Reflektion im Rahmen der Anschlussvereinbarung.
- Information: Das Portfolio dient der Zusammenstellung von konkreten Ansprechpartnern sowie weiterführenden Links und Kontakten auf dem Weg von der Schule in den Beruf bzw. in das Studium.
- Kommunikation und Reflektion: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse, wie z. B. Selbst- und Fremdeinschätzungen, und nutzen diese für Gespräche und Beratung, um sich über einzelne Schritte sowie das Ziel ihres Berufs- und Studienorientierungsprozesses mit Anderen (ihrer Lerngruppe, Lehrkräften, Eltern, Berufsberatung etc.) zu verständigen.
- Planung und Organisation: Die Schülerinnen und Schüler gewinnen mit Hilfe der kontinuierlichen Arbeit am Portfolioinstrument einen Überblick über ihre individuelle Entwicklung

und lernen, diese zu strukturieren, d.h. sie gestalten ihre Berufs- und Studienorientierung zunehmend selbstverantwortlich.¹

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Das Standardelement „Portfolioinstrument“ im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“, unter: [Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule – Beruf NRW](#). [02.09.2025]

3.4. Kompetenzraster Berufsorientierung

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methoden-/Verfahrenskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...
Potenzial erkennen	- nennen Stationen im Zeitplan zur Berufsfindung. - nennen Einflussfaktoren auf die Berufswahl. - benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.	- erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung. - erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche/schulische Planung.	- bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl. - beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Berufsfelder erkunden	nennen zentrale Merkmale der Berufsfelder, mit denen sie sich auseinandergesetzt haben.	werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus.	- reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. - begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.
Praxis der Arbeitswelt erproben	- stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen. - beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss Sek I (insb. Berufsausbildung, gym. Oberstufe und vollzeitschulische Bildungsgänge des BK). - beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.	- recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen. - bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum. - werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.	- beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl. - reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.
Entscheidung konkretisieren	- nennen potenziell relevante Ausbildungsplatzangebote der Wunschregion. - stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.	- entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach der Sek I. - nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess. - entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.	- beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung. - begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.
Übergang gestalten	- nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens. - beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche).	erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.	- reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreichen Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren. - reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.

Sek II			
Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methoden-/Verfahrenskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...
Hochschule und Studienwege erkunden	- beschreiben die zentralen Anschlussalternativen nach der Sek II (insb. Studium, duales Studium, Ausbildung, Überbrückungsmöglichkeit). - unterscheiden ein Studium an der Hochschule von einem Studium an einer Universität.	- recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen. - werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Studienfeldern und Berufen (durch Internetrecherchen, Besuch von Studienmessen, Schnupperstudium, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.	- beurteilen verschiedene Informationsquellen insb. zur Studienwahl. - reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.
Entscheidung konkretisieren	- nennen potenziell relevante (duale) Studiengänge und Ausbildungsplatzangebote. - nennen alternative Zugänge zu einem Studium an einer Hochschule oder Universität. - stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen, Schnupperstudium) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.	- entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach dem Erwerb der Fach- oder allgemeinen Hochschulreife. - nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess. - entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.	- beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung. - begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.
Übergänge gestalten	- nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens insb. für ein (duales) Studium. - beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (z. B. Numerus Clausus, Motivationsschreiben).	erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.	- reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren. - reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.

2

² Prof. Dr. Schröder, Rudolf: Die Systematisierung der Berufsorientierung als Forschungs- und Gestaltungsfeld der ökonomischen Bildung, in: Zeitschrift für ökonomische Bildung, Heft Nr. 01/2013, S.137-161, URL: http://www.zfoeb.de/2013_1/schroeder.pdf [02.09.2025].

4. Kooperationen

Eine systematische, dynamische und individuelle Berufsorientierung kann nicht losgelöst von den gesellschaftlichen Strukturen erfolgen. Insbesondere die schulische Berufs- und Studienorientierung kann den Ansprüchen unserer Zeit nur dann gerecht werden, wenn sie Kooperationen mit außerschulischen Partnern (Eltern, Unternehmen, Hochschulen, Arbeitsagentur) nicht nur forciert, sondern diese aktiv initiiert. In diesem Sinne ist die Kooperation ein Schwerpunkt der Berufs- und Studienorientierung am IKG.

4.3. Elternbeteiligung

Für eine ganzheitliche und individuelle Berufs- und Studienorientierung spielen die Eltern eine zentrale Rolle. Schülerinnen und Schüler, die von ihren Eltern intensiv unterstützt werden, fühlen sich besser über Studien- und Berufsmöglichkeiten informiert und haben häufiger konkrete Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft. Ebenso hängt die erfolgreiche Umsetzung der verschiedenen Berufsorientierungsmaßnahmen in und außerhalb unserer Schule auch maßgeblich von der Kooperation zwischen Eltern und Schule ab. In diesem Sinne werden die Eltern regelmäßig und aktiv in den Berufsorientierungsprozess einbezogen. Zum einen treten die Eltern im Rahmen der Berufsinformationsveranstaltung als Experten der jeweiligen Berufe auf und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufsfindungsprozess. Zum anderen werden die Eltern auch explizit dazu ermuntert ihre Kinder bei unterschiedlichen Berufsorientierungsmaßnahmen zu begleiten. Ebenso finden regelmäßig Elterninformationsabende statt, so z.B. vor der Durchführung des Einstiegsinstruments.

4.4. Außerschulische Akteure und Netzwerkarbeit

Für die Förderung einer zielorientierten und kontinuierlichen Berufswahlkompetenz der Jugendlichen ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren fundamental. Das IKG sieht sich in dem Prozess der Berufsorientierung als Wegweiser und Initiator bestimmter Maßnahmen, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufsfindungsphase unterstützen sollen. Wir verstehen uns als Anlaufstelle für unsere Schülerinnen und Schüler, ersetzen aber nicht eine professionelle Beratung durch Berufsberater oder das persönliche Gespräch mit Menschen, die als Experten ihr Berufsfeld, ihre persönlichen Erfahrungen und die Schwächen und Stärken ihres Berufs vorstellen können. In diesem Sinne arbeiten wir mit zahlreichen außerschulischen Akteuren zusammen.

5. Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Für ein systematisches und wirksames Konzept der Berufsorientierung findet regelmäßig und in unterschiedlichen Kontexten die Evaluation der Maßnahmen am IKG zur Berufsorientierung durch folgende Reflexionsbögen statt.

Schulkonzept: Berufsorientierung Allgemein	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft nicht zu
Das Schulkonzept Berufsorientierung ist öffentlich auf der Homepage.			
Das Schulkonzept Berufsorientierung weist Berufsorientierungsprojekte in den Fächern und Profilen aus.			
Das BO-Konzept ist für die Jahrgangsstufen festgeschrieben.			
Wir bereiten unsere Schüler bestmöglich auf die Berufswelt vor.			
Unsere Lehrkräfte sind in Bezug auf das Thema Berufsorientierung immer auf dem aktuellen Stand.			
Wir pflegen vielfältige Kontakte mit Kooperationspartnern.			
Kenntnisse über Anforderungsprofile der Arbeitswelt werden intern ausgetauscht.			
Angebote der Kammern, Verbände, Hochschulen und Arbeitsagentur Velbert werden kommuniziert und genutzt.			
Reflexionsgespräche werden schulintern verbindlich durchgeführt.			